

Erfahrungsbericht

Vrije Universiteit Brussel

Sommersemester 2018 // Studiengang an der FU: MA Medien und Politische Kommunikation

Vorbereitung

Insgesamt hält sich der organisatorische Aufwand für das Auslandssemester an der VUB in Brüssel in Grenzen. Nach der Zusage für die Nominierung erhält man einen Link für die offizielle Registrierung an der VUB und muss in dem Portal *Mobility Online* einige Dokumente hochladen (Passbild, Ausweiskopie, Krankenversicherungsbestätigung, englisches Transcript of records der FU Berlin sowie ein Englisch-B2-Nachweis). Für den Englisch-Nachweis reicht eine Bestätigung einer/s Dozierenden, bei der/dem man einen englischsprachigen Kurs absolviert hat oder, wie in meinem Fall, eine Bestätigung von Prof. Richter, dass ein B2-Englisch-Niveau bereits zu den Aufnahmebedingungen des Masterstudiums an der FU Berlin gehört.

Die VUB lädt in der Woche vor Semesterbeginn zu einer Willkommens-Veranstaltung für internationale Studierende ein, auf der nochmal kurz alles Organisatorische geklärt wird und die Studierenden-Ausweise ausgegeben werden. Falls man dafür noch nicht vor Ort ist, kann man diesen aber auch im Verwaltungsgebäude abholen.

Unterkunft und Finanzierung

Ich habe mich für das von der Organisation Brik verwaltete Wohnheim in der Rue van Orley 14, 1000 Bruxelles entschieden (<https://brik.be/en/van-orley/>). Dieses befindet sich in einem sehr schönen alten Haus nahe der Station Botanique. Die Zimmer werden bereits einige Monate vorher auf first-come-first-serve Basis vergeben. Ein Einzelzimmer (Ca. 12qm mit eigenem Bad) kostet monatlich 537 Euro, Doppelzimmer gibt es für knapp 400 Euro. Zu Fuß ist man in 15 Minuten in der Innenstadt. Die VUB liegt allerdings im Süden der Stadt. Mit der Metro (30-40 Min.) oder dem Fahrrad (20 Min.) ist sie von hier aber gut erreichbar. Bei Brik (Büro ist eine Straße weiter in der Rue de la Sablonnière) kann man sich auch ein Fahrrad leihen (45 € für ein halbes Jahr). Allerdings ist Brüssel sehr hügelig und hat einen dichten, chaotischen Verkehr, was das Radfahren erschwert. Zur Suche nach WG-Zimmern kann ich wenig sagen, es ist in Brüssel aber auf jeden Fall üblich in WGs zu wohnen, diese kosten ab 450 Euro aufwärts. Hilfreich sind da eventuell die Facebook-Gruppen *International Students @ VUB* oder *Erasmus Brussels*, in denen immer wieder Wohnangebote geteilt werden.

Studium an der Gasthochschule

In Brüssel gibt es mehrere Universitäten. Die VUB ist die flämischsprachige und die angrenzende ULB die französischsprachige Uni. Allerdings gibt es viele internationale Master an der VUB, die auf Englisch unterrichtet werden. Ich habe drei Kurse à 6 ECTS gewählt, was vom Arbeitsaufwand auf jeden Fall

ausreichend war. Hier muss man während des Semesters mehrere kleine Paper abgeben und Präsentationen halten und hat am Ende schriftliche oder mündliche Prüfungen. Erasmus-Studierende können an der Fakultät für Economic and Social Sciences and Solvay Business School relativ frei aus verschiedenen Bereichen wählen. Die VUB hat diverse Online-Portale. Bevor das Semester beginnt, erhält man eine E-Mail zur Registration für den eigenen VUB-Account, mit dem man Zugang zu den Online-Portalen hat und eine Mail-Adresse erhält. Point Carré ist das Brüsseler Blackboard. Die Bewertung an der VUB ist allerdings recht streng, diese Erfahrung teilen Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen. Das Sprachenzentrum ACTO bietet verschiedene Sprachkurse auf Anfänger*innen- oder Fortgeschrittenen-Niveau an. Ich habe einen Französisch-Kurs gewählt, der zwei Mal wöchentlich stattfand. Dies hat sehr geholfen, sich wieder mit der Sprache vertraut zu machen. Generell ist es in Brüssel sinnvoll, etwas Französisch zu sprechen, auch wenn fast überall auch Englisch gesprochen wird. Die Sprachkurse an der VUB sind allerdings nicht kostenlos. Ein Intensivkurs kostet 200 Euro für Studierende.

Alltag und Freizeitgestaltung

Brüssel bietet eine breite Vielfalt für die Freizeitgestaltung. Neben zahlreichen (Kunst-)Museen gibt es viele kulturelle oder politische Veranstaltungen, auch auf Englisch. Beispielsweise die *Beurs-schouwburg* in der Nähe der ehemaligen Börse oder das gemütliche Kulturcafé *Le Space* bieten einen Rahmen für Filmvorführungen, politische Debatten, Kunstprojekte oder kleine Konzerte. Außerdem gibt es natürlich viele schöne Cafés, wenn auch die meisten eher größer und etwas hallenartig sind. Ein gemütliches ist zum Beispiel das *Barbeton* in der Rue Antoine Dansaert, hier gibt es mittwochs und freitags auch kostenlose Tapas. Ein weiteres kulinarisches Highlight ist der sonntägliche marokkanische Markt am Bahnhof Gare du Midi, hier kann man sehr günstig Obst und Gemüse einkaufen (Supermärkte sind etwas teurer als in Deutschland) oder marokkanische Pancakes mit Käse, Oliven und Honig essen und dazu Pfefferminztee trinken – ein perfektes Sonntags-Frühstück!

Brüssel hat sehr vielfältige Stadtviertel, von der schicken Innenstadt über schöne Jugendstil-Straßen in Ixelles und St. Gilles oder dem Europaviertel bis zu durch Einwanderung geprägte Viertel wie Matonge (hier kann man sehr gut afrikanisch essen) oder les Marolles (steile Straßen mit Second-Hand und Vintage-Läden, zu denen man gelangt, wenn man vom Justizpalast den Fahrstuhl nach unten nimmt). Wenn man der meist sehr vollen Innenstadt entfliehen möchte, gibt es zahlreiche Parks. Besonders das sehr weitläufige Gelände rund um das Atomium lässt einen den Trubel der Stadt vergessen. Von Brüssel ist man auch schnell in anderen belgischen Städten wie Gent, Antwerpen und Brügge oder am Meer. Unter 26 kann man mit dem Go Pass für sechs Euro pro Strecke sehr günstig mit der Bahn fahren. Ansonsten kostet Zugfahren am Wochenende nur die Hälfte.

Fazit

Das Auslandssemester in Brüssel hat mir sehr gut gefallen, sowohl was das Leben in dieser Stadt als auch das Studieren an der VUB betrifft. Ich würde es definitiv weiterempfehlen, besonders für Studierende, die Lust haben, sich mit theoretischen Konzepten auseinanderzusetzen und ein bisschen Arbeit in die Uni zu stecken.